

Urania Kino, Acad

Telefon 12 32

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30.

Auf allgemeinen Wunsch haben wir auf 3 Tage Willkür

OPERETTE

mit Maria Hoff, Paul Hörbiger, Leo Slezak, zurückgebracht. — Musik von Strauß, Millöcker. — Szenen und Melodien aus den berühmten Operetten „Fledermaus“, „Geigenbaron“, „Bettelstudent“.

Kurze Nachrichten

Bei dem letzten deutschen Luftbombardement Londons wurde der Buckingham-Palast (Königsschloß) abermals beschädigt.

Bei den gestrigen Kämpfen in Syrien wurden 4 englische Flugzeuge abgeschossen, die Franzosen verloren davon zwei.

Die Balkalaureatsprüfungen beginnen am 12. Juni im ganzen Lande.

Am 10. Juni war es ein Tag, daß Italien in den Krieg eintrat.

Zwischen Wien—Graz und Ugram wurde von Deutschland eine regelmäßige Flugverbindung eingerichtet. Die Flugzeuge verkehren dreimal wöchentlich.

Die englischen Banken verkleinern die Chefformulare um an Papier zu sparen.

Das bulgarische Parlament wurde für Ende des Monats einberufen, um über das Ergänzungsbudget, welches durch die Vergrößerung Bulgariens notwendig erscheint, zu beraten.

Als der Sohn der Witwe Katharina Kelo in Esantaber (Batscha) aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt war, erlitt sie vor Freude eine Herzlähmung und ist daran gestorben.

In England gibt es über eine Million Spiritisten, die nicht die Bibel in der Rocktasche tragen, wie in England üblich, sondern statt Gottesdienst Spiritisten-Sitzungen besuchen.

Der weltbekannte deutsche Staatschauspieler Emil Jannings wurde gestern vom Duce in Audienz empfangen.

Der Führer verlieh dem Professor, Tiermaler Junghaus, anlässlich seines 65. Geburtstages die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft.

Das englische Kriegsgericht in Bagdad verurteilte 50 irakische Freiheitskämpfer, meist Hochschüler, zu Freiheitsstrafen bis zu 15 Jahren.

Rußland wird noch in diesem Monat Finnland mit 200.000 Tonnen Brotgetreide beliefern.

Im Komitat Teleorman wurden allerlei Saaten von 18 Gemeinden durch Hagelkörner in der Größe von Hühnereiern vernichtet.

In der Gemeinde Deutsch-Wentzchel wurde der 76-jährige Paul Maurer auf der Gasse vom Gemeindefeuer aufgespießt und ist nach 2 Stunden seinen Verletzungen erlegen.

In Kelschitz wird im Herbst wieder eine 8-klassige deutsche Mittelschule mit der 1. 2. und 5. Klasse eröffnet.

Der Deutschantimicholer Apotheker Bela Ujagh ist im Alter von 55 Jahren gestorben.

Die jüdische Bankiersgattin Philippine Rothschild wurde in Charlan's für Saone in dem Augenblick verhaftet, als sie mit einer gefälschten Reisebewilligung die Demarkationslinie überschreiten wollte.

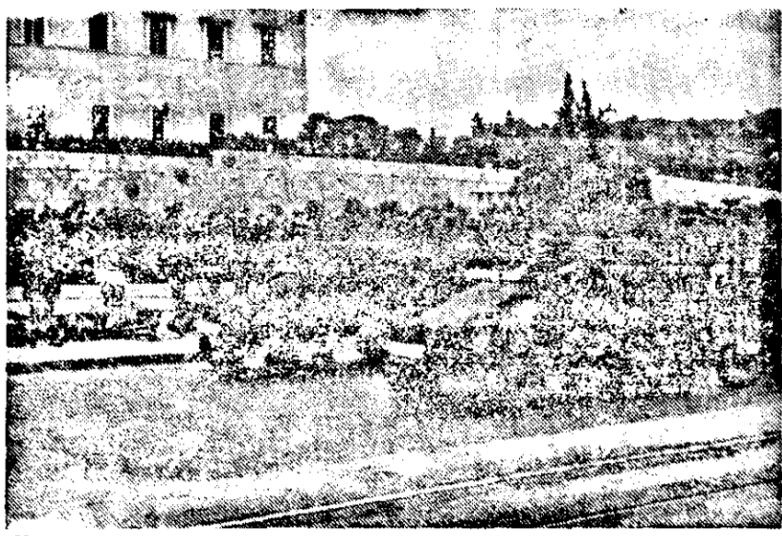
Bulgarien schickt 10.000 Arbeiter ins Reich

Sofia. Zwischen Deutschland und Bulgarien kam ein Abkommen über die Entsendung von 10.000 Arbeitern ins Reich zustande. Die bulgarischen Arbeiter sind bereits reisefertig.

Alexandrien der letzte britische Stützpunkt in Nah-Ost unter deutschem Bombenhagel

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: U-Boote versenkten feindliche Handelsschiffe mit zusammen 31.500 Bruttoregistertonnen.

Selben der See und Fallschirmtruppe Verbände der deutschen Luftwaffe führten in der Nacht vom 8. Juni einen weiteren besonders erfolgreichen Angriff auf den britischen Flottenstützpunkt Alexandrien



Parade der deutschen Truppen vor Generalfeldmarschall List in Athen

Zuckervertellung ab 15. Juni

Jede Person erhält 1 einhalb Kilo auf einmal zu bezahlen, können dies in mehreren Raten beziehen, wobei vom Kaufmann auf der Zuckerkarte, das restliche Quantum einzutragen ist. Der Bezug erfolgt ausschließlich auf Grund der Zuckerkarten.

Engländer kämpfen nicht

Für ihn blutet immer nur der jeweilig Verbündete Berlin. Laut Meldungen der Obersten Heeresleitung betragen die Verluste der Engländer auf Kreta 25 Prozent des Standes jene der australischen Truppen jedoch 64. Der geringere englische Verlust ist darauf zurückzuführen, daß diese Truppen, in dem Moment, als die Situation auf der Insel ernst zu werden begann, diese auf bereitgestellten Kriegsfahrzeugen und Transportdampfer verließen, während die Hilfstruppen die Kämpfe allein tragen mußten.

Schiffe der Achsenmächte nehmen in russischen Häfen Öl auf

Zürich. Die „Neue Zürcher Zeitung“ weiß zu berichten, daß die Deutschen in den Gewässern um die Insel Zypern Minen legten, Dasselbe Blatt meldet, daß deutsche und italienische Schiffe die Dardanellen passierten, um in russischen Häfen Öl aufzunehmen. Natürlich laufen diese Schiffe die russischen Häfen nicht auf Geratewohl an.

Die Reuters-Agentur bezeichnet

Den zweiten Fliegerangriff auf Alexandrien als furchtbar

London. Wie bereits aus Berlin gemeldet wurde, unternahm die deutsche Luftwaffe auch einen zweiten Angriff auf den englischen Flottenstützpunkt Alexandrien in Ägypten, der von sehr gutem Erfolg begleitet war. Zu diesem Angriff meldet die Reuters-Agentur aus London, daß die Wirkung der deutschen Bomben furchtbar gewesen sei. Der Auslug und die Manöver der deutschen

Flieger waren geradezu tollkühn. Um die Ziele wirksam treffen zu können, ließen sich die Flieger bereit tief herab, daß dies schon einem Selbstmordversuch gleichkam, dadurch aber verheerende Wirkungen erzielten. Am stärksten wurden die Hafenanlagen getroffen, in denen größter Schaden angerichtet wurde.

durch. Mehrere schwere Bombentreffer wurden trotz starker Abwehr in Hafenanlagen und Marindepots erzielt. In kriegswichtigen Anlagen entstanden mehrere Großfeuer. In den britischen Gewässern versenkten Kampfflugzeuge während der letzten Nacht 2 Handelsschiffe mit zusammen 7000 Bruttoregistertonnen und bombardierten Hafenanlagen an der Süd- und Südostküste Englands. Bei Tage belegte ein Kampfflugzeug ein Kohstofflager in Südengland erfolgreich mit mehreren Bomben. In Nordafrika wurden wieder britische Batteriestellungen um Tobruk mit Artilleriefeuer bekämpft und durch deutsche und italienische Kampffliegerverbände Besetzungsanlagen und Maststellungen bei Tobruk mit sehr guter Wirkung angegriffen. Der Feind griff in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Westdeutschland an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und mehrere Verletzte. Militärische oder wirtschaftliche Schäden entstanden nicht. Brände in mehreren Wohnhäusern konnten schnell gelöscht werden.

In der Welt vom 4. bis 8. Juni verlor der Feind 10 Flugzeuge. Davon wurden acht in Luftkämpfen 2 durch Vorpostenboote abgeschossen.

Während der gleichen Zeit gingen 9 eigene Flugzeuge verloren.

Kapitänleutnant Heinrich Liebe und Oberleutnant zur See Endraß haben am 4. u. 5. U-Bootkommandant eine Versenkungslister von je 200.000 Bruttoregistertonnen überschritten.

In den Kämpfen um Kreta zeichneten sich die unter Führung von Major Koch, Hauptmann Altmann u. Oberleutnant Benz stehenden Fallschirmverbände durch Kühnheit und Heldentum besonders aus. Die unter Führung von Generalmajor Mendel, Oberst Heinrich, Oberst Bräuer, Oberst Rante und Oberst Sturm stehenden Fallschirmverbände kämpften in harten Kämpfen die entscheidenden Voraussetzungen für die Eroberung von Kreta.

Zweitägiger Besuch

des ungarischen Honvedministers in Rom.

Rom. Der ungarische Landheerminister, Karl Bartha, verbrachte den Dienstag und Mittwoch, in der italienischen Hauptstadt, in der neuen italienischen Heerführern bekanntzuwerden. Er war auch beim Duce und beim Papst in Audienz.

50.000 Personen flüchten aus Alexandrien

Newyork. Die Erfolge der deutschen Luftangriffe auf Alexandrien werden am anschaulichsten durch einen Kaiserer Bericht der Associated Press gekennzeichnet. Laut diesem haben 50.000 Personen bei Winternahme nur des Notwendigsten Alexandrien schnellst verlassen.

Französische Soldaten

in Syrien zum Verrat aufgefordert. Der englische Oberkommandant im Nahost, Bawell, richtete an die französischen Soldaten einen Aufruf, der die Sicherung der Regierung zu verweigern. Er bezeichnete den Verrat als keinen Verstoß gegen die Soldatenehre.

Ich zerschneide mir den Kopf



— darüber, wie schlecht es um die Seebeherrschung Englands bestellt sein muß, wenn es einer ganzen italienischen Flotten-einheit gelang, unbelästigt aus dem Roten Meere, um ganz Afrika herum, durch die Straße von Gibraltar nach Italien zu fahren. Dabei hat England im Roten Meere starke Schiffsflotten versammelt, beherrscht angeblich den ganzen Umkreis vom Kap der Guten Hoffnung und sperrt sozusagen hermetisch die Straße von Gibraltar. Nach alledem kann von einer Seebeherrschung Englands nicht mehr gesprochen werden, das Kartenhaus ist zusammengefallen.

— wann in Amerika der Wirtschaftszusammenbruch erfolgen wird, im besondern in den Südstaaten, die von Europa infolge der Kriegereignisse abgeschnitten wurden. Der Rückgang der Lebensmittelausfuhr ist in diesen Ländern bereits katastrophal geworden. Wenn im Vorjahre noch rund 50 Prozent der bisherigen Erzeugnisse ausgeführt werden konnten, so ist die Ausfuhr derselben im ersten Halbjahr d. J. bereits um 90 Prozent zurückgegangen. Diese Zahlen beweisen, daß die englische Schiffraumnot bereits in das letzte Stadium getreten ist und weiter, daß Südamerika, als Agrarland, ohne Europa nicht leben kann.

— über die Tratschbasen, die aber mit mehr Recht als „Tratschweber“ bezeichnet werden müssen. Vom Cassenjunges angefangen bis hinauf in die sogenannten besseren Kreise wäht sich jeder ein Strategie, Politiker und Diplomat zu sein. Sie schmieden allerlei Pläne und wissen „genau“ was, wann und wo erfolgen wird, wobei sie sich immer auf geheimnisvolle, aber ganz „sichere“ Quellen berufen. Und immer finden sie Verachtliche, die ihnen auf die ungläublichste Dummheit reinfallen. Wieviel Nervosität könnten die Menschen sich ersparen, wenn sie den wohlthätigen Schleier, der selbst unsere nächste Zukunft verdeckt, nicht lästern wollten.

— über Roosevelt, der sich am Gängelband des Weltjubentums führen läßt. Seine bisher verfolgte Politik ist eine rein jüdische, die auf dem lateinischen Grundsatze ruht mundus vult decipi, ergo decipiatur, auf Deutsch: die Welt will betrogen werden, also werde sie betrogen. Mit Betrug wurde Roosevelt zum drittenmal als Staatspräsident gewählt, als er versprach, seinen einzigen USA-Soldaten übers Wasser zu schicken. Jetzt aber sieht er im Kongreß den Antrag verwerfen, durch welchen sein Wahlversprechen zu Gesetzeskraft erhoben werden sollte. Wo bleibt da die Moral? Scheinbar hatte doch der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu recht, der den Satz geprägt hatte, wer nicht lügen kann, der soll seine Hand von der Putte lassen.

— über das Schicksal des britischen Flakschiffes „Entreprise“. Der britische Kreuzer „Newcastle“ ist in Rio de Janeiro eingelaufen, wobei bemerkt wurde, daß dieses Schiff das Flakschiff der britischen Seestreitkräfte im mittleren Atlantik geworden ist und als solches die „Entreprise“ abgelöst hat. Brasilianische Presseleute haben sich daraufhin wie „Messagero“ meldet, bei dem Kommandanten und anderen Offizieren des Schiffes nach dem Schicksal der „Entreprise“ erkundigt, konnten aber keinerlei Auskunft über deren jetzige Verwendung erhalten. Man schließt daraus, so berichtet das Blatt, daß die „Entreprise“ gesunken ist.

Gartengeräte, Rasen in verschiedenen Größen und Sorten, sowie schönes Kinderpielzeug, Schauelpferd, Auto usw. neu und ein 4 Meter langer Arbeitstisch zu verkaufen. Neuenahr Str. Hegele Ferdinand Nr. 2.

Kein japanischer Neutralitätspakt-Antrag an die USA

Washington. Im Ausland war die Nachricht verbreitet, als

hätte der japanische Botschafter Nomura gelegentlich seines letzten Besuches bei Hull den USA den Antrag zum Abschließen eines Neu-

tralitätspaktes, ähnlich dem mit Rußland gestellt.

Demgegenüber erklärte Hull, Nomuras Besuch bei ihm, sei nichts anderes gewesen, wie andere diplomatische Besuche, wie sie üblich sind.

Senator Gillette ist empört:

Amerikanische Ausfuhr auch an die Achsenmächten

Washington. Zu den Gerüchten, daß amerikanische Firmen Kriegsmaterial an die Achsenmächte lieferten, bemerkte Senator Gillette: „Es ist wirklich sonderbar, daß wir soviel Geld zur Unterstützung des einen Kriegführenden ausgeben und daneben gestatten, daß höchstwertiges Kriegsmaterial an die Achsenmächte geliefert werde.“ — Der Senator fügte bei, es seien flagrante Mißbräuche bei der Petroleumindustrie vorgekommen und erklärte: „Petrolgesellschaften haben von süd-

amerikanischen Häfen aus Brennstoff an Deutschland und Italien gesandt.“ Auch habe die Petrolausfuhr von Niederländisch-Indien nach Japan in letzter Zeit zugenommen.

Wie verlautet, stimmte die Senatskommission dem Antrag des Senators Gillette zu, eine gemischte Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit einzusetzen. Sie wird aus je fünf Senatoren und Mitgliedern des Repräsentantenhauses bestehen.

Während des Gähnens eine Taschenuhr verschluckt

Ein sonderbarer Unfall traf den 15-jährigen Gymnasialschüler Ludwig Malinas in Debresin. Der Schüler hielt in der 10-Minuten Pause seine Taschenuhr in der Hand. Während er gähnte, hob er seine Hand und hielt sie vor den Mund. Dabei fiel die Uhr in dem Mund und blieb im Rachen stecken. Es wurden die Retter ver-

ständig, die den unglücklichen Knaben ins Krankenhaus bringen wollten. Im Auto der Rettungsgesellschaft bekam der Schüler jedoch einen Hustenanstfall, wodurch die Uhr glücklicherweise aus dem Rachen fiel. Außer dem Schrecken kam der Schüler mit heiler Haut davon.

Sprung aus dem fahrenden Zug wegen einem Hunde

Urad. In der Nähe von Bankota sprang der Hund der Frau Margarete Birko aus dem Fenster des fahrenden Zuges, die dadurch völlig überraschte Frau sprang unbegreiflicherweise dem Tiere, das durch den

Sprung keine Verletzungen erlitten hatte, nach. In schwerverletztem Zustande wurde die in anderen Umständen befindliche Frau in ein hiesiges Sanatorium gebracht.

General Hansen, Kommandant der deutschen Lehrtruppen, hat Bukarest verlassen

Bukarest. General Hansen der Kommandant der deutschen Lehrtruppen in Rumänien, wurde infolge Ernennung zum Korpskommandanten von seinem bisherigen Posten abberufen. Anlässlich seines Abgehens gab General Hansen gestern in der Hauptstadt ein Abschiedsessen, an dem Staatsminister Professor Mihai Antonescu, Kriegsminister General Iacobici, General Gheorghiu, der deutsche Ge-

sandte Freiherr von Killinger und eine große Zahl polnischer und militärischer Vertreter teilnahmen.

In einem Schreiben an den Scheiden den gerichtet hatte, entschuldigte der Staatsführer sein Fernbleiben und dankte General Hansen für seine Arbeit, die er der rumänischen Armee und dem rumänischen Staate widmete.

Greueln gegen deutsche Fallschirmjäger auf Kreta

Berlin. Die Serie der furchtbaren Greueln, die auf Kreta an deutschen Verwundeten verübt wurden, wird durch neue Enthüllungen vermehrt. So entdeckten, wie man an zuständiger Stelle in Berlin mitteilt, deutsche Soldaten in einer engen Schlucht südlich von Rhythmon die völlig zerschmetterten und zertrümmerten Leichen von acht deutschen Fallschirmjägern. Arme und Beine seien abgeschnitten gewesen und später auf einem Felsvorsprung 800 Meter über der Schlucht gefunden worden, wo große ausgetrocknete Blutlachen die hier vor sich gegangenen Greueln kennzeichneten. Den Verwundeten seien die Augen ausgestochen und die Brust aufgeschnitten gewesen, und die Eingeweide seien ihnen herausgeaugelt. Außer Armen und Beinen hätten ihnen die Weichenmörder auch die Geschlechtsteile abgeschnitten. Hinter einem Gebüsch fand man noch zwei Verwundete, die vor ihrem bald darauf eintretenden Tode erklärten, daß diese Greueln von kretischen Zivilisten und auch von britischen Soldaten begangen wurden, die sich Zivilisten überzogen hatten und als Freischärler be-

trugen. Ein aus britischer Gefangenschaft auf Kreta befreiter deutscher Offizier berichtete, daß er mit eigenen Augen ansehen mußte, wie zwei Feldwebel seiner kleinen Einheit, die bei Malemi inmitten britischer Stellungen abgesprungen waren, mit Handgranaten buchstäblich in die Luft gesprengt wurden. Britische Soldaten hatten die gefesselten Gefangenen auf den Boden geworfen, ihnen Handgranaten auf den Leib gestellt, die dann abgezogen wurden und die Körper zerrissen.

Das Blutbad bei Kastell und Raubamos auf Kreta, wo deutsche Fallschirmjäger und Gebirgssoldaten auf schauerhafteste Weise zu Tode geurteilt wurden, wird, wie man an Berliner zuständigen Stellen weiter erklärt, auch in den Zeitungen Griechenlands eingehend geschildert. Danach haben z. B. kretische Banditen, die von den griechischen Zeitungen als „Wesken“ bezeichnet werden, verschiedenen Soldaten die Junge auf einen Holzpfahl festgenagelt und ihnen dann nach stundenlangen Torturen mit einer Art den Schädel gespalten.

Dr. med. Velicsek's Sanatorium
in Bocsa-Montana, Kom. Kasach, physikalisch - diätetische Heilanstalt mit vorzüglichen Heilerfolgen bei Erkrankungen des Verdauungssystems, der Nieren, des Stoffwechsels, des Blutes etc. etc.
Stoffwechselluren, Diäturen, Kräftigungs-, Abmagerungs- und Abhärtungskuren
Saison von Mai bis Oktober
Prospecte

„Daily Mail“ über Rückgang der englischen Kriegsproduktion

Berlin. Der Rückgang in der englischen Kriegsproduktion bereitet der Churchill-Regierung ernste Sorgen. „Daily Mail“ stellt fest, daß die deutsche Flugzeugherstellung allein, die englische und amerikanische überflügelt.

Türkische Annäherung an Deutschland

Ankara. Zwischen der Türkei und Deutschland kommt es in aller nächster Zeit zum Abschluß eines Wirtschaftsvertrages in breitem Rahmen. Die Landwirte boten ihr Getreide bereits der Regierung an, die für Deutschland ankaufen wird.

Roosevelt erklärte

Winant brachte

keine englische Friedensbotschaft mit sich (?)

Washington. Roosevelt erklärte gestern in der üblichen Pressekonferenz, der USA-Botschafter Winant habe aus London keinerlei Friedensbotschaft mit sich gebracht. Wie weit dies diplomatisch gesagt war, bleibe offen stehen.

Briefkasten

Franz B., Lortin. Die Kultur der Gurke reicht bis ins graue Altertum zurück. Die Gurke kam jedenfalls aus dem Osten, wahrscheinlich aus Ostindien, wurde schon im alten Ägypten angebaut, wo sich über die Gelände des Nils weite Gurkenfelder erstreckten, und im vierten Jahrhundert vor Chr. züchteten bereits die Griechen die Gurken. In Griechenland soll eine bei Korinth gelegene Stadt die Frucht mit einer solchen Ausdauer angebaut haben, daß sie den Namen Gurkenstadt erhielt. Bei den Römern war die Gurke fast noch mehr geschätzt, und die Frucht stand fast bei allen Mahlzeiten bereit. Kaiser Tiberius ließ die Gurken in farbigen, mit Glas bedeckten Beeten ziehen. Bei uns begann man erst im 18. Jahrhundert die Gurke zu züchten.

Forum-Kino,

Arab, Telefon 20-10
Das „Forum“-Kino spielt auch im Sommer große Filme

Heute
Ein Film von dem die ganze Stadt spricht!
Ein Film, den sich jede Frau ansehen muß!
Ein Film, der mit goldenen Buchstaben in der Filmgeschichte vermerkt wird!

Frau ohne Vergangenheit

mit
Sybille Schmitz,
Albrecht Schönhals
Neue D.R.G. und Ufa-Journale
Heute um: 5, 7.15 und um 9.30 Uhr

Bert West und seine Liebe

Roman von Margarete Anselmann

(1. Fortsetzung.)

„Na, zu einem Manne habe ich es ja auch noch nicht gebracht. Und ich denke immer, Sie werden schneller zu einem Manne kommen als ich, wie Johnston!“

„Na, ich bin auch nicht traurig darüber. Ich freue mich über mein Leben, und mein brother Patried sein auch froh, wenn ich bin noch nicht verheiratet und kann zu ihm kommen. Ist Paddy'scholle groß, Wiß Freese? Können Sie mich etwas davon sagen?“

„Nein, Wiß Johnston! Ich bin seit sechs Jahren nicht mehr in meiner Heimat gewesen, und ich denke mir, es wird sich dort sehr verändert haben. Von Paddy'scholle weiß ich gar nichts, kann Ihnen nichts darüber sagen.“

„Oh, sehr schade! Erzählen Sie mir, bitte, wie gewesen ist Ihre Heimat früher?“

„Heimat! Heimat ist immer schön. Mein Heimatdörfchen aber liegt mitten in der blühenden Heide, umgeben von alten, vertrockneten Torfmooren und Brüchen. Ein malerischer Winkel, der jedes Auge entzückt. Ach, Wiß Johnston, wie wunderschön ist es zwischen dem blühenden Heidegras, versteckt von den alten Wacholderbüschen, den würdigen Arnikasträuchern in der Nase. Ich sehne mich so danach, bei warmen Sonnenlicht im Heidegras zu liegen und in den Tag hineinzu träumen.“

„Oh, so langweilig ist Ihre Heimat, Wiß Freese? Und da sollen ich es long time aushalten? O no, ich reifen gleich wieder ab, so ich nie sehen kann als Gras und Gras. Weinen Sie nicht auch, Wiß Brown? Wir fagn Patried good bye und fahren wieder weg.“

„Wir wollen abwarten, Wiß Biola, wie es uns dort gefallen wird. Vorher können wir noch gar nichts sagen — nicht wahr? Und Mister Patried freut sich so auf Sie, da werden Sie ihm doch nicht die Freude verderben und gleich wieder fortfahren wollen?“

Monika betrachtete sich dieses seltsame Geschöpf mit großen Augen. Wie dachte sich so eine Weltbame wohl ein kleines Heidebüschchen? Wenn sie da Unterhaltung suchte und elegante Menschen, würde sie sich wirklich irren. Gewiß, man konnte einmal nach Hannover fahren, oder auch nach Bremen, wenn man das Geld dazu hatte; in Westdorf selbst war es ganz still und ruhig und abseits. Und wie sie sich auf diese Ruhe und diese Einsamkeit freute nach dem Trübel in Rio und in den vielen anderen amerikanischen großen Städten, die sie drüben kennengelernt hatte. Sie würde sich nicht nach Verkehr und nach Abwechslung sehnen, wenn sie erst wieder zu Hause war.

Aus diesen Gedanken heraus sagte sie zu der Irin:

„Ja, Wiß Johnston, auf ein wenig Einsamkeit müssen Sie sich wohl gefaßt machen. Und mit Ihren eleganten Kolletten werden Sie bei uns auch nicht viel anfangen können. Aber Sie werden sich sicher an das alles gewöhnen über die Freude, mit Ihrem Bruder nach so langer Zeit wieder zusammen sein zu können.“

„Schrecklich werden das sein. Und Patried werden ich sagen, was ich ihm für ein Opfer bringe. Ich werden alt und grau da vor Langeweile, und ich werde nie mehr kriegen eine Mann.“

In Biola Johnston's dunklen Augen standen Tränen, die der Jörn und der Arger über die Zumutung hervorgeriefen hatten, ihr abwechslungsreichen, glänzendes Leben mit einem Dasein in dem kleinen deutschen Dorfe vertauschen zu müssen. Sie blieb auch während der weiteren Fahrt ziemlich einsilbig.

Monika war das eigentlich ganz recht. So konnte sie ungestört die Landschaft draußen genießen, konnte sich ganz dem Zauber der Heimat hingeben. unmutig schmiegen sie weiter, Wiesen und Heide aneinander. Wagnis war die Weser ihr glitzerndes Band durch die Landschaft. Hinter Nienburg verließ der Zug die Weserlandschaft um nunmehr Hannover zuzustreben. Monika fand das alles wunderschön. Freilich, für den berühmten Geschmack einer Westreisenden mochte die anspruchslose Gegend wenig Anziehendes haben.

Tropfen wunderte sich Monika ein wenig über ihre Reisebegleiterin. Wie konnte man sich so gehen lassen, plötzlich ganz zu verstummen und seiner Enttäuschung freien Lauf zu lassen! Was mußte diese Irin für ein verzogenes, launenhaftes Wesen sein! Dabei schien der Bruder mit großer Parteilichkeit an der Schwester zu hängen, das sah man aus jeder Zeile des Briefes, den Monika vorher gelesen hatte.

Während nahm Monikas Gedanken eine andere Richtung. In diesem Briefe hatte Patried Johnston auch von dem Vorwurf der Selbstmitleidigkeit berichtet und von den kolossalen Funden, die gemacht worden waren Paddy'scholle! So hießen wohl die neuen Gruben. Also war die Industrie auch in die stille Heidegegend vorgebracht. Von ihrer Schönen, ruhigen Heide würde vielleicht nicht mehr viel zu spüren sein. Wie sehr Monika dieser Gedanke schmerzte. Geld, Geld, Geld — dagegen konnte man nirgendwo mehr ankommen, das war in Europa nicht anders wie in Amerika.

In Lehte mußte man umsteigen, von da aus konnte man nur noch den Personenzug benutzen. Es dauerte gar nicht mehr lange, bis man in Ullershausen war, der Bahnstation des kleinen Weidedorfes.

Monikas Herz klopfte in rasenden Schlägen, als sich die kleine Bahn der Heimatstation näherte. Wer würde sie wohl am Bahnhof erwarten?

Gerade in dem Moment, in dem der Zug eintraf, hielt ein großer, eleganter Mercedes vor dem Bahnhofsgebäude; man konnte es vom Zug aus beobachten.

„Patried, Patried!“ rief Biola Johnston und sprang fast aus dem fahrenden Zug. Die Freude über den Anblick des Bruders mochte mit einem Male über sie gekommen sein. Wiß Brown konnte ihr kaum folgen.

Patried küßte seine Schwester auf den Mund, führte die Hand der Wiß an die Lippen und im nächsten Moment schon hatte er die Damen in sein Auto bugliert. Er ließ Biola, die zu Monika treten wollte, gar nicht zu Worte kommen; er wußte, daß seine quacksübrige Schwester immer irgend etwas auf dem Herzen hatte — das konnte sie ihm alles unterwegs erzählen. Jetzt hatte er es sehr eilig; er wollte so schnell als möglich wieder zurück sein. Um das Gepäck würde sich einer seiner Leute kümmern.

Monika hatte ihre Stiefeln an den Eisenbahnwagen entkleben. Eigentlich war sie ganz froh, daß Biola Johnston sich durch das Ungestüm ihres Bruders nicht mehr hatte um sie kümmern können. Das Neben wäre ihr jetzt schwer gewesen.

Als sie hinter das Bahnhofsgebäude trat sah sie den Westhof-Wagen stehen. Kein elegantes Auto; ein hübsches Pferdegeschirr, wie Monika es von früher her gewohnt war. Der alte Heimo sah Monika kommen und eilte ihr freudestrahelnd entgegen.

„Fröhen Ma — oh, daß Sie wieder da sind! Was sind Sie hübsch geworden. So 'ne Urtige Deern waren Sie und mi ...“

(Fortsetzung folgt.)

Einweihung der Eisenbahnfähre Giurgiu-Russchut

Bukarest. Am Sonntag fand in Giurgiu die Einweihung der Eisenbahnfähre Giurgiu-Russchut statt. Zu derselben waren außer dem Generaldirektor der Eisenbahn Oberst Drebeanu, der rumänische und bulgarische Verkehrsminister die Gesandten von Deutschland, Italien, Ungarn u. der Slowakei erschienen. In seiner Ansprache wies der Generaldirektor Oberst

Drebeanu auf die Wichtigkeit u. handelspolitische Bedeutung hin, die der Eisenbahnfähre zukomme. Durch dieselbe wurde der Südosten Europas auf dem Landwege mit dem Ägäischen Meere verbunden und die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien besonders ausgebaut.

Neuseeländischer Ministerpräsident erklärt

Die engl. Truppen wurden aus Kreta „herausgeblasen“

Rairo. Der hier verweilende neuseeländische Premierminister hielt an die aus Kreta geflohenen neuseeländischen Truppen, die in einem Wästentlager in Kgypten untergebracht sind eine Ansprache. In dieser konnte er ihnen nichts anderes, als bittere Wahrheiten sagen. Unter anderem erklärte der Minister trocken: „Ihr werdet aus Kreta durch eine

sehr blühende Luftwaffe herausgeblasen, der kein Fleisch und Blut auf die Dauer Widerstand zu leisten vermag.“

Zum Schluß versprach der Minister den geschlagenen Truppen für die folgenden Kämpfe eine bessere Unterstützung in der Luft. Ein besserer Trost stand dem Premier nicht zur Verfügung.

Zusammengehen der Inder und Mohammedaner in Indien gegen England

Bombay. In Südbindien fand eine Beratung zwischen Inder und Mohammedaner statt. In dieser wurde von den Sprechern darauf hingewiesen, daß ein Zusammengehen der Inder und Mohammedaner unbedingt notwendig sei, denn nur in diesem Falle sei es

möglich, den Kampf um die Unabhängigkeit Indiens siegreich zu Ende zu führen.

Eine Teilung zwischen Indern und Mohammedanern, welche Politik Großbritannien in Indien bisher verfolgte, erklärten die Sprecher, sei für die Einheit Indiens nicht günstig.

Pawelitsch überreichte dem Führer historische Geschenke

Salzburg. Nach einer Unterredung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop begab sich Ante Pawelitsch in seiner Begleitung nach dem Obersalzburg zum Führer. Dort

ne und ein Schachspiel Friedrichs des Großen.

Pawelitsch wurde in Anwesenheit Görings und Ribbentrops empfangen, mit dem er nach der Audienz eine längere Aussprache führte.

Nach Salzburg zurückgekehrt, reiste Pawelitsch noch abends nach Agram zurück.

überreichte der kroatische Staatsmann dem Führer eine aus dem 7-jährigen Krieg stammende Fah-

Auf Kreta weitere 15 verstümmelte deutsche Fallschirmjäger aufgefunden

Berlin. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, wurden nachträglich

deutscher Fallschirmjäger aufgefunden.

in einem Tasseffel auf Kreta weitere arg verstümmelte Leichen 15

An den Leichen wurden zahlreiche Striemen von Weilschenschießen und Schußwunden im Genick festgestellt.

Vier aktuelle Broschüren, die Sie unbedingt lesen müssen

„Traga Maschins Weg zum serbischen Thron“	Seit 10
„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.)	Seit 10
„Die Geschichte der russischen Revolution“	Seit 8
„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“	Seit 10

zu bestellen beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (ausfallend 5 Set für Porto) vom

PHÖNIX-BUCHVERLAG ARAD, PIATA PLEVNEI 2.

Schutz vor elektrischen Unfällen bei der Arbeit

Die Spannungen der allgemeinen Stromversorgung sind in der Regel von 110, 125, oder 220 Volt. Die verhältnismäßig geringen Spannungen können unter Umständen Körperschäden, ja sogar den Tod herbeiführen, wenn eine Berührung unter Spannung stehender Teile in feuchten, warmen oder unter chemischer Einwirkung befindlichen Räumen oder eine großflächige Berührung stattfindet. Hier kommen chemische Betriebe, Mischereien, Molkereien, Brauereien, Landw. Betriebe, Kesselhäuser, Garagen und dergleichen in Betracht. In derartigen Betrieben schließt man sich mit der sogenannten Kleinspannung von 24 oder 42 V. Zur Herabsetzung dieser Spannung dienen die Wechsel- oder Drehstromwehre, die Schutztransformatoren, welche die UCB, Berlin in zwei

Ausführungen für 15 bis 1300 Wk bei 50 Hz., baut. Die eine Ausführung ist für trockene Räume, die andere für feuchte feuergefährliche und zum Anbringen im Freien bestimmt. Die Schutztransformatoren, die auch in Sonderausführungen, wie Backofenschutztransformatoren gebaut werden, sind seit in die betreffende Leitung eingebaut, außerdem hat man aber auch tragbare Geräte. Spannungen bis zu 49 V. sind für den Menschen unschädlich. Dagegen verträgt das Vieh nur Spannungen bis zu 24 V., weshalb als Schutztransformatoren für Stallungen nur die letzteren gewählt werden. Uebrigens wird auch für elektrisches Spielzeug (Eisenbahn) nur die letztere Kleinspannung vorgeschrieben.

—:—

Corso Kino, Arad

Telefon 23—64.
bringt die richtige Ueberraschung
Um 8, 7.15 und 9.15 Uhr.

Heute zum erstmalig zur Ergötzung des Publikums verschafften wir mit riesigen Opfern den einzigen rumänischen Film der heurigen Saison: **„Eine Nacht in Erinnerung“** Das weltberühmte Lustspiel Tudor Mus Tescu's. In den Hauptrollen die besten Namen der rumänischen Filmkuist G. TIMICA, DINA COCEA, MARIA WAUVRINA, Musik von: IOAN VASILESCU. — Die Perle der rum. Filmkunst, welche mit den besten ausländischen Filmen wetteifert. Wunderbare Aufnahmen, einschmeichelnde Musik, erstklassige, kunstvolle, geistreiche Dialoge

Engl. Bestialitäten, wie sie auf Kreta begangen wurden

Wie die englischen Truppen auf Kreta gegen gefangene deutsche Fallschirmjäger vorgingen, geht aus den Aussagen eines deutschen Offiziers, die unter Eid gemacht wurden, hervor und die beweisen, mit welcher tierischen Grausamkeiten diese wehrlosen Opfer gemartert und hingerichtet wurden. Der Offizier führt in seinem Bericht an, daß die Gefangenen von den Engländern, gleichgültig ob verwundet, oder nicht, angefallen wurden, mit Messern und Bajonetten ihnen die Augen ausgestochen, die Brust und

Bauch aufgeschlitzt, die Glieder abgehauen wurden und dies nicht an einzelnen, sondern an ganzen Gruppen von wehrlosen Gefangenen verbrochen wurde. Zwei schwerverwundete, verstümmelte deutsche Soldaten, die unter den Toten lagen, sagten aus, daß diese bestialischen Verbrechen von Engländern, die über ihre Soldatenuniform Zivilröcke angezogen hatten, begangen wurden. Daraus geht hervor, daß der englische Soldat nicht einmal auf gleiche Stufe

eines Negers gestellt werden kann, da diese ein berartiges Vorgehen selbst verurteilten und in ihrem Instinkt, — sich von diesen tierischen Grausamkeiten fernhielten. Eine gerechte Strafe und Vergeltung gegen die Ausübter dieser bestialischen Grausamkeiten, wird nicht ausbleiben, dafür wird die deutsche Heeresverwaltung gewiß Sorge tragen. Dies ist schon deshalb notwendig, um in der Zukunft dem „Tommy“ klarzumachen, daß Bestialitäten nicht zum Kriegführen gehören und solche zehnfach vergolten werden.

Libanon steht zu Frankreich

Damaskus. Die Regierung von Libanon gab eine amtliche Erklärung ab, in welcher betont wurde, daß Libanon entgegen englischer Gerüchte, über sein Schicksal selbst entscheidet. Diese Entscheidung lautet aber dahin, daß die Regierung samt dem Volke von Libanon Frankreich ihr volles Vertrauen entgegenbringen und neben ihm durch dick und dünn durchhalten.

Die historischen Grenzen

zwischen Kroatien und Serbien wieder hergestellt

Agram. Die kroatisch-serbische Grenze wurde endgültig festgelegt. In ganz Kroatien, wo die Häuser in Flaggenschmuck prangen, herrscht große Freude darüber, weil bei der Bestimmung der neuen Grenze zwischen den beiden Ländern die historischen Rechte der Kroaten zur Geltung gelangten.

Die USA griffen wieder nach fremden Schiffen

Kopenhagen. Die USA-Regierung ließ gestern im Hafen von Manila, der Hauptstadt der Philippinen, 4 dänische Dampfer beschlagnahmen. Zur Begründung dieses völkerrechtswidrigen Vorgehens wurde angeführt, daß durch die Beschlagnahme die Ruinerung, oder eine Selbstverfälschung veranlaßt werden soll.

USA-Kongreß verwarf Antrag

über Nicht-Verwendung von USA-Truppen außerhalb Amerikas

Washington. In seiner letzten Sitzung hat der USA-Kongreß den Vorschlag über das Heeresbudget von 10 einhalb Milliarden Dollar angenommen. Ein Zusatzantrag, wonach USA-Truppen außerhalb des Landes keine Verwendung finden können, wurde vom Kongreß abgelehnt.

„New York Post“ schreibt

Ohne USA-Lebensmittel

bricht England zusammen

New York. Laut „New York Post“ muß England nicht nur mit Schiffen und allerlei Kriegsmaterial, sondern auch mit Lebensmitteln unterstützt werden. Wie der Londoner Berichterstatter betont, kann England nur auf diese Weise vor dem Zusammenbruch gerettet werden.

Segelpiloten-Kurs in Arad

Arad. In unserer Stadt wird für Mittelschüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, ein GFR-Segelpilotenkurs eröffnet. Anmeldefrist bis zum 15. Juni.

Notlandung eines Clippers bei Lissabon

Lissabon. Ein amerikanisches Clipperflugboot mußte 30 Kilometer von Lissabon auf dem Meere niedersehen. Die Fluggäste, die durch portugiesische Schiffe gerettet wurden, trafen um Mitternacht in Lissabon ein. Später wurde auch das Flugboot in den Lazarett von einem Schiffe eingeschleppt.

Roosevelt billigt englischen Angriff gegen Syrien

Stockholm. Laut Meldungen aus London, wurde Roosevelt vom beabsichtigten englischen Angriff gegen Syrien mehrere Tage vorher verständigt. Roosevelt billigte diesen englischen Plan.

In Bagdad noch immer blutige Zusammenstöße

Kairo. In Bagdad konnte die Ruhe noch immer nicht hergestellt werden. Demonstrierende Araber zogen durch die Straßen und zertrümmerten die jüdischen Geschäfte. Bei den Zusammenstößen wurden einige Engländer und mehrere Juden getötet.

England verlor von 51 bisher 36 U-Boote

Berlin. Mit den 6 im Mittelmeer versenkten U-Booten hat England seit Kriegsausbruch 31 U-Boote verloren. Diese Zahl bedeutet mehr als die Hälfte der verlorenen U-Boote, die England zu Kriegsbeginn hatte. Ihre Zahl betrug bloß 51 einsatzfähige U-Boote.

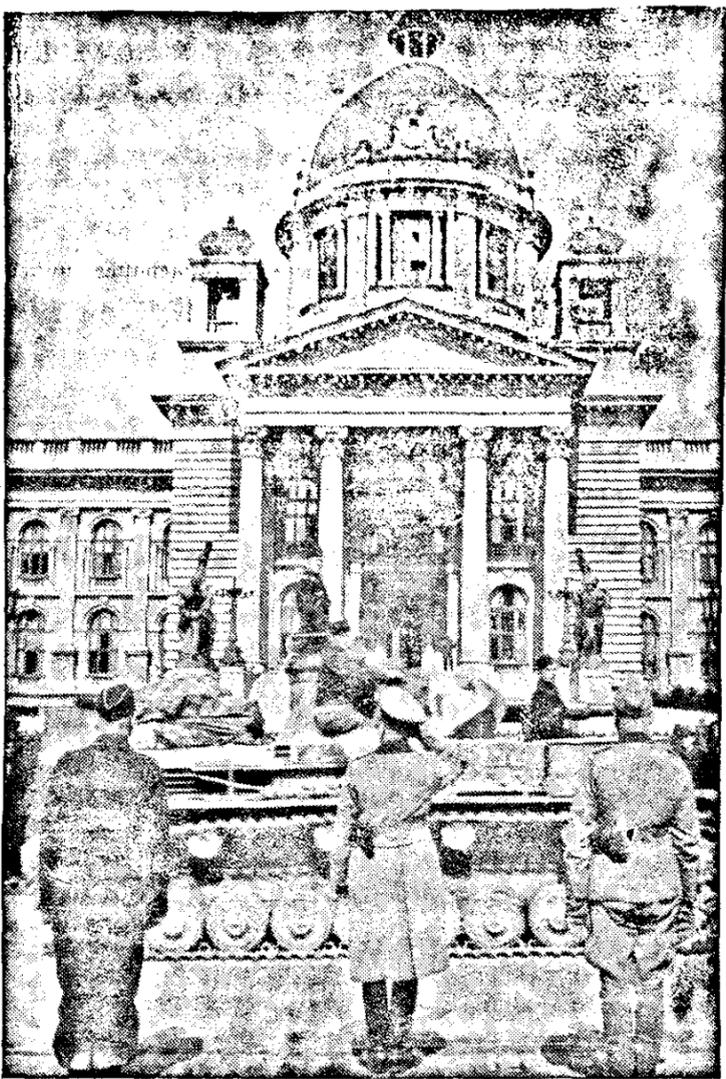
Südafrikanische Truppen

in Ägypten eingetroffen

Konstantinopel. Die Anatolische Telegrafengesellschaft meldet aus Kairo das Eintreffen südafrikanischer Truppen im N. Sudan und in Ägypten. Außerdem ist der südafrikanische Vizegouverneur, Oberst Stallard, ein Repräsentant des Marschalls Smuts in Kairo eingetroffen.

In Kroatien müssen alle Beamten ihre Volkszugehörigkeit klären

Agram. Laut Verfügung der kroatischen Regierung wurden alle Staats- und Verwaltungsbeamten verpflichtet, eine Erklärung abzugeben, welcher Volkszugehörigkeit sie und ihre Gattinnen sind. Dieselbe Erklärung müssen auch all jene abgeben, die einen freien Beruf ausüben.



Nach der Einnahme von Belgrad. — Vorbereitungsparade vor Generaloberst von Kleist. Im Hintergrund die Skupstina.

Pawelitsch über seinen Besuch beim Führer

Zusammenarbeit mit der Achse wird noch enger

Agram. Der vom Führer-Besuch in die kroatische Hauptstadt zurückgekehrte Ante Pawelitsch erklärte, mit seinen Unterredungen mit dem Führer und Reichsaußenminister von Ribbentrop höchst befriedigt zu sein.

Bei diesen handelte es sich nicht um

übliche diplomatische Unterredungen, sondern um durch die Geschichte geheiligte intimste freundschaftliche Beziehungen, durch welche die Zusammenarbeit Kroatiens mit den Achsenmächten noch enger wird.

Die bolivianische Presse stellt fest

Die Südamerika-Staaten können auf Wirtchaftsverbindungen mit Deutschland nicht verzichten

Montevideo. Die bolivianische Presse erhebt Protest dagegen, daß Roosevelt sich das Recht nimmt, im Namen von ganz Amerika zu sprechen.

Sie verweist darauf, daß die USA bloß 10 Prozent der südamerikanischen Erzeugnisse abnehmen und so können diese Staaten nicht

darauf verzichten, mit Deutschland, das die Wirtschaft von ganz Europa auf neuer Grundlage organisiert, in Wirtschaftsbeziehungen zu stehen.

Das Niemandland in Erwartung seiner staatlichen Zugehörigkeit

Je nachdem deutsche, rumänische, ungarische und serbische Fahnen auf den Häusern

Großbetrieblere. Wie bekannt, haben die Achsenmächte über die staatliche Zugehörigkeit des gesamten jugoslawischen Banates, das nun Niemandland genannt wird, noch keinen Beschluß erbracht. Vorläufig ist es durch Teile der deutschen Wehrmacht besetzt. Außerdem stehen je nach der Volkszugehörigkeit der einzelnen Gemeinden Nationalgarben im Dienst. Dieser Zugehörigkeit entsprechend

prangen auf den Häusern verschiedene Nationalfahnen. Außer den Falckenkreuzfahnen sind auch viele rumänische, ungarische und serbische zu sehen.

Dementsprechend wird auch die Verwaltung geführt und im Einvernehmen mit den deutschen Truppen wurden auch verschiedene Gemeindevorstellungen eingeführt, je nach der Muttersprache der betreffenden Gemeindebevölkerung.

Die Großgrundbesitzer wurden noch durch Jugoslawien enteignet und parzelliert. Diese Parzellen wurden hauptsächlich unter Erben, sowie unter den in diesem Gebiet gebrachten sogenannten serb. Dobrowoljanen aufgeteilt. Diese leben nun im größten Zweifel, was mit ihnen geschehen wird. Alle Zeichen sprechen dafür, daß sie als „Hergelaufene“ aus diesem Gebiet vertrieben werden.

Im Niemandland sind die Lebensmittel (Weizen, Mehl, Brot, Fleisch und Geflügel), da es abgesperrt ist und nichts ausführen kann, um 50 Prozent billiger, als bei uns in Rumänien. Unglaublich teuer sind aber die Textil- und Schuhwaren.

was dadurch verursacht wurde, daß nach dem Auszug der jugoslawischen Truppen die Waren dieser Art hinausgeschmuggelt wurden.

Zucker und Tabak sind, da auf diesem Gebiet weder eine Zucker- noch eine Tabakfabrik existiert, sozusagen unbekannt.

Glücklich sind diejenigen Raucher, die aus Rumänien geschmuggelte Zigaretten rauchen können, die sie mit rumänischen Zündhölzchen anzünden.

Für Lebensniveau der kroatischen Arbeiterschaft wird gesorgt

Agram. Am Sonntag sprachen in Kroatien in mehreren Volksversammlungen Arbeitsführer und Minister. Der Unterrichtsminister erklärte in einer der Versammlungen, die Regierung werde für ein höheres Lebensniveau der Arbeiterschaft Sorge tragen.

Durch Wirbelsturm 5000 Hindus getötet

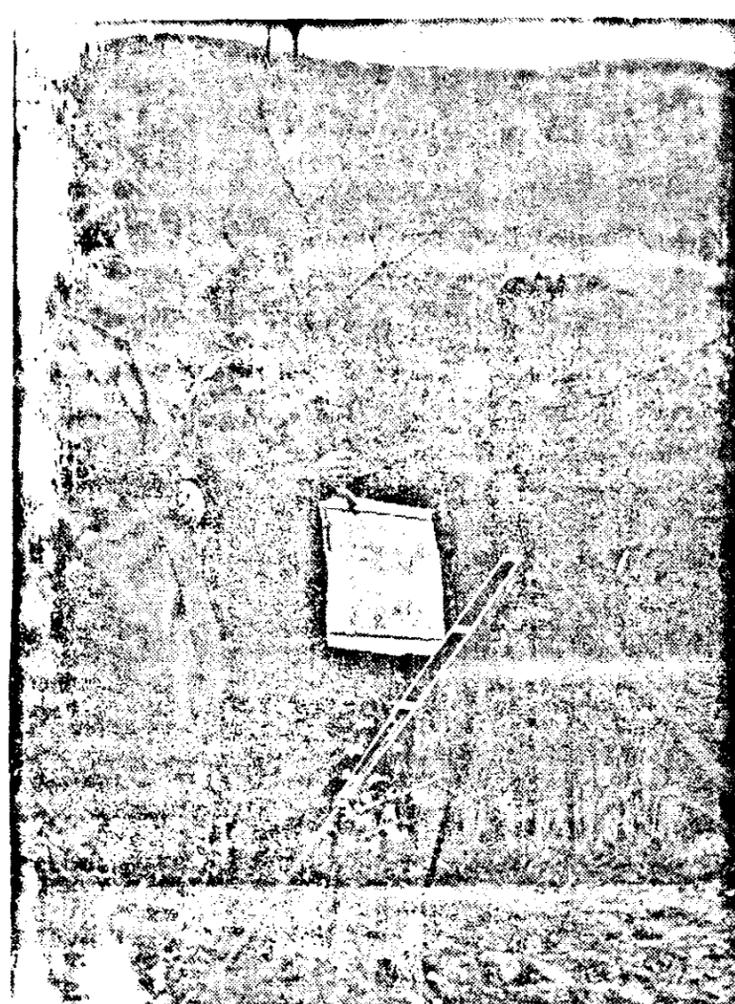
Bombay. Ein heftiger Wirbelsturm in Indien ließ zahlreiche Ortschaften vom Erdboden ganz einfach verschwinden. In einem Hauptarm des Ganges sind etwa 5000 Hindus ertrunken.

Katastrophaler Junifrost in Schweden

Stockholm. Gestern herrschte in der Umgebung und in der schwedischen Hauptstadt wie auch in Nordschweden ein Frost, — 8 Grad — wie seit Menschenedenken im Juni selten. Die Gemüsearten und die Obstbäume sind vollständig erfroren, die Gewässer aber mit einer dicken Eiskruste bedeckt. Der Schaden kann noch nicht einmal abgeschätzt werden.

Wegen Abtreibung der Leibesfrucht ein Monat Gefängnis

Arad. Vor einigen Monaten wurde in der Gemeinde Kuttisch unter einem Baum die Leiche einer Frühgeburt gefunden. Als Mutter des Kindes wurde die 21-jährige Kuttischer Einwohnerin Anna Vantea festgestellt, die beim Verhör angab, die Leiche des togeborenen Kindes aus Furcht vor Strafe unter den Baum versteckt zu haben. Bei der gestrigen Verhandlung wurde sie zu einem Monat Gefängnis verurteilt.



Auf dem Gefechtsstand. — In der Mitte Generaloberst von Kleist, daneben der kommandierende General eines Armeekorps

Mit Eisenbahnfahrkarten niederer Klasse kann man auch in höheren Klassen fahren

Budapest. Der Eisenbahngeneraldirektion gelangte zur Kenntnis, daß vom Eisenbahnpersonal die gegenwärtigen Verhältnisse, die den Eisenbahnverkehr erschweren, nicht richtig beurteilt werden.

So geschieht es wiederholt, daß Personen wegen Platzmangel, in höheren Klassen fahren müssen, als ihre Fahrkarte lautet. Diese werden dann vom Bahnpersonal mit Strafen belegt. Die Eisenbahngeneraldirektion erließ deshalb eine Verfügung, laut welcher Personen, mit Fahrkarten, gültig für niedere Fahrklassen in höheren Klassen fahren können, wenn in den niederen Klassen kein Platz vorhanden ist. Wenn jedoch im Verlaufe der Fahrt Plätze in den niederen Klassen freierwerden, haben diese Personen sich dorthin zu begeben.

Das Frühjahr ist da! Die schönsten GARTENMÖBEL dürfen zum Reinemachen, verschiedene Körbe am billigsten bei Krebs & Moskovitz, Arad, Str. Joan Robu 2. (Reuman-Haus).

Wir sind die einzige deutsche Buchdruckerei in Stadt u. Komitat Arad. Wenn Sie Drucksorten benötigen, verlangen Sie von uns Offert. Wir sind mit unseren modernsten Maschinen leistungs- und konkurrenzfähig. „Phönix“-Buchdruckerei (Arader Zeitung) Arad, Wlebnel-Platz Nr. 2 Fernruf 16-39

„Agricola“ A.-G. Maschinenabteilung vorm. Weiß u. Götter Temeschburg IV, Bratianu-Gasse 30.

erinnert: „Mit Fahr, fahre ich gut!“

Kleine Anzeigen

1 neu das Wort, fettgedruckt 2 Vel. kleinste Einzelzeile 20 Vel. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josoffstadt, Str. Bratianu 30 (Mirna Weiß und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

3 Hoch prima Weingarten an der Landstraße gelegen mit großem Haus, Kolna u. Kellerausstattung in Paullisch zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Guteingeführtes Mieder und Wetzwaßschäft, mit großem Verkehr, im Zentrum der Stadt Arad mit wenig Kapital, laut Vereinbarung per sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wählung Druckstapellen! Notenpapier für Märkte, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Vel 22.— das Stück und normales Notenpapier Vel 220 per Wagen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Bädergehilfe wird per sofort aufgenommen. Bäckerei Arad, Gen. Cernat Nr. 4.

Gebrauchte, betriebsfähige, fahrbare Feuerlöschpumpe gesucht. Arad, Str. Stroescu Nr. 28-30.

Singer-Schneidernähmaschine in gutem Zustande zu verkaufen bei Nikolaus Aron Erbesmutter Nr. 855 (Kom. Timis-Tor.).

Die Gemeinde Glogowaz verzögert am 10. Juni, 1941 nachmittags 3 Uhr vier Ober.

Kleinsteheendes Haus in Neuarad, Hauptgasse 158, aus 2-3 Zimmern, Küche und Nebenräumlichkeiten bestehend, ist zu vermieten. Zu erfragen bei Franz Klug, Neuarad, St. Ferdinandg. 16a.

In den Banater Gemeinden Billeb, Gertanofsch, Neufelbel, Marienfeld und Mleganberhausen suchen wir je einen „Volksblatt“-Verkäufer. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Milchbüchel (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Käsereien zum Preise von 50.— Vel das Hundert sind käuflich zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arad.

Ein Probekauf genügt und Sie werden in der Zukunft nur „R a b i n a“-Weine trinken. Telefon-Bestellungen effektulieren wir ins Haus gestellt bei Kauf über fünf Liter. Keller ist in der Str. Tudor Vladimirescu Nr. 17. Telefon Nr. 13-50. Beere 1 Literflaschen kaufen wir zum höchsten Tagespreis!

4 Fenster zu verkaufen in Arad, Str. Stiubei Roba Nr. 7.

Junger Radiotechniker mit Chauffeurprüfung sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Friseurhähle werden zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Deutsche Erziehlerin zum Unterrichten von 2 Kindern 4 und 6 Jahre, gesucht. Anwesenheit bei Ong. Virgil Pop, Orsovetia CSM Arad.

Weinstillerpumpen, komplett mit Schlauch fast neu, Filterapparat. Benötigte 1-a Transport und Lager-Weinfässer zu verkaufen. Franz Schulz, Ujvova.

Honig, jedes Quantum kauft Ardealul, Handelsagentur, Arad, Platel Corvingasse 2